schaftsbereichen war bis auf den Bergbau und das Baugewerbe ziemlich einheitlich. In nahezu allen Bereichen waren ungefähr im selben Ausmaß höhere Bruttomonatsverdienste festzustellen. Die Bruttomonatsverdienste der kaufmännischen Angestellten im Baugewerbe blieben nahezu unverändert, und die Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Bergbau stiegen nur unwesentlich. Wie vorstehende Tabelle zeigt, konnten die technischen Angestellten der Industrie ihre Monatsverdienste ebenfalls beachtlich verbessern, wobei die prozentuale Erhöhung gegenüber den kaufmännischen Angestellten etwas geringer war. Im Bergbau und im Baugewerbe

erhöhten sich die Bruttomonatsverdienste der männlichen technischen Angestellten nur unbedeutend.

Im Bereich des Handels, Geld- und Versicherungswesens konnten die kaufmännischen Angestellten vor allem bei den Handelsvertretungen und in der Versicherungswirtschaft ihre Bruttomonatsverdienste wesentlich verbessern. Merklich erhöht haben sich auch die Verdienste der kaufmännischen Angestellten im Einzelhandel und im Ein- und Ausfuhrhandel. In den übrigen Bereichen stiegen die Verdienste nur unwesentlich.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der kaufmännischen Angestellten nach Wirtschaftsbereichen im November 1957 und Februar 1958 in Baden-Württemberg

Wirtschaftsbereich	Männliche Angestellte			Weibliche Angestellte			Angestellte zusammen		
	Novem- ber 1957	Februar 1958	Veränderung Februar 1958 gegen No- vember 1957	Novem- ber 1957	Februar 1958	Veränderung Februar 1958 gegen No- vember 1957	Novem- ber 1957	Februar 1958	Veränderung Februar 1958 gegen No- vember 1957
	DM	vH		DM	vH		DM	vH	
Gesamte Industrie	621	654	+ 5,3	380	401	+ 5,5	490	516	+ 5,3
Bergbau	652	668	+ 2,5	453	469	+ 3,5	576	590	+ 2,4
Energiewirtschaft	589	625	+ 6,1	418	436	+ 4,3	521	548	+ 5,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	625	660	+ 5,6	384	408	+ 6,2	508	537	+ 5,7
Investitionsgüterindustrien	635	674	+ 6,1	384	407	+ 6,0	489	517	+ 5,7
Verbrauchsgüterindustrien	613	643	+ 4,9	367	385	+ 4,9	476	499	+ 4,8
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	599	626	+ 4,5	383	404	+ 5,5	500	525	+ 5,0
Baugewerbe	603	604	+ 0,2	388	393	+ 1,3	497	497	-
Handel, Geld- und Versicherungswesen	550	563	+ 2,4	338	344	+ 1,8	416	426	+ 2,4
Ein- und Ausfuhrhandel	568	582	+ 2,5	351	362	+ 3,1	446	463	+ 3,8
Binnengroßhandel	546	554	+ 1,5	345	350	+ 1,4	446	453	+ 1,6
Einzelhandel	523	542	+ 3,6	323	328	+ 1,5	361	370	+ 2,5
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	553	591	+ 6,9	370	395	+ 6,8	466	496	+ 6,4
Geld-, Bank- und Börsenwesen	579	586	+ 1,2	368	375	+ 1,9	475	482	+ 1,5
Versicherungswesen	569	612	+ 7,6	400	428	+ 7,0	487	523	+ 7,4

Eugen Wetzel

Die Einnahmen und Ausgaben der Arbeitnehmerhaushalte im Jahr 1957

Die Erhebung der Wirtschaftsrechnungen wurde im Jahr 1957 in unveränderter Form durchgeführt, und zwar im Land Baden-Württemberg bei etwa 34 Haushalten der mittleren Verbrauchergruppe. Die geringe Zahl der erfaßten Haushalte schränkt die Beweiskraft der Ergebnisse sowohl hinsichtlich der absoluten Höhe der einzelnen Einnahmen- und Ausgabenposten als auch hinsichtlich der Einnahmen- und Ausgabenstruktur etwas ein. Da jedoch diese Erhebungen in erster Linie einen Überblick darüber geben sollen, wie sich das private Haushaltsbudget im Laufe der Zeit entwickelt, so ist unter diesem Gesichtspunkt eine Aussage durchaus vertretbar.

Arbeitseinkommen um 6 vH gestiegen

Im Jahr 1957 setzte sich der Anstieg der Gesamteinnahmen je Haushalt fort, und zwar betrug die Zunahme gegenüber 1956 4,3 vH. Entscheidend hierfür war das um 6,2 vH erhöhte Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes, wozu weitgehend die Steigerung der Gehälter und Löhne beigetragen hat. Das im allgemeinen nicht auf regelmäßiger Erwerbstätigkeit beruhende Arbeitseinkommen der Ehefrau und der Kinder lag im Jahr 1957 um 8,5 vH niedriger, wobei gewisse Zufälligkeiten wohl nicht ohne Einfluß geblieben sind. Die Einkommen aus sonstigen Quellen blieben im Jahr 1957 nahezu unverändert. Die anteilmäßige Aufgliederung der Gesamteinnahmen zeigt die überwiegend große Bedeutung der Arbeitseinkommen, und zwar insbesondere des Haushaltsvorstandes. Nennenswerte Verschiebungen haben sich in dieser Hinsicht in der Zeit seit 1950 nicht ergeben. Etwa 90 vH der Gesamteinnahmen haben die Haushalte aus Arbeitseinkommen bezogen. Die restlichen 10 vH verteilen sich in unterschiedlichem Maß auf verschiedene Quellen, ohne daß sich jedoch eine einheitliche Entwicklungsrichtung abzeichnet.

Weniger gesetzliche Abzüge

Die geleisteten Beträge für gesetzliche Versicherungen und für Steuern zusammen gingen im Jahr 1957 trotz der gestiegenen Gesamteinnahmen gegenüber 1956 um 6,0 vH zurück. Dies erklärt sich in erster Linie mit der Einführung einer neuen Lohnsteuerregelung im Jahr 1957, die sich besonders für Haushalte mit nicht erwerbstätiger Ehefrau vorteilhaft auswirkte. Da in der Regel nur solche Haushalte in die Statistik der Wirtschaftsrechnungen einbezogen sind, können aus den vorliegenden Ergebnissen keine Rückschlüsse auf eine allgemeine Senkung der Steuersätze in gleichem Maß gezogen werden. Auch der Wegfall des Notopfers Berlin bei Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen trat im Jahr 1957 erstmalig vollständig in Erscheinung. Auf der anderen Seite führte die Neuordnung des Rechts der Rentenversicherung zu einer Erhöhung der entsprechenden Beiträge, die wiederum durch eine Senkung des Beitragssatzes zur Arbeitslosenversicherung zum Teil aufgehoben wurde. Bilanziert dürfte der zusätzliche Arbeitnehmerbeitrag etwa 1 vH des Arbeitseinkommens des Haushaltsvorstandes ausmachen, so daß unter Berücksichtigung der nicht unmittelbar am Jahresbeginn wirksam gewordenen Neuregelung und der unabhängig verlaufenden Sätze zur gesetzlichen Krankenversicherung die nachgewiesene Erhöhung des Anteils der Beiträge zu den gesetzlichen Versicherungen am Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes von 6,9 vH im Jahr 1956 auf 7,6 vH den Gegebenheiten weitgehend entspricht. Insgesamt hat sich der Anteil aller Abzüge an den Gesamteinnahmen von 9,3 vH im Jahr 1956 auf 8,4 vH im Jahr 1957 verändert; im Jahr 1950 lag er noch bei 10,5 vH.

Infolge der Rückläufigkeit der von den Haushalten zu zahlenden Beträge für gesetzliche Versicherungen und Steuern nahmen die ausgabenfähigen Einnahmen von 1956 bis 1957 mit + 5,4 vH etwas stärker zu als die Gesamteinnahmen. Die Ver-

Tabelle 1

Die Struktur des monatlichen Haushaltsbudgets eines Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalts der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾, in Baden-Württemberg

Art der Einnahmen und Ausgaben	1950		1952		1954		1956		1957	
	DM	vH ²⁾								
Arbeitseinkommen (brutto)										
des Haushaltsvorstands	358,86	86,9	403,31	86,9	454,63	85,1	528,11	82,0	560,59	83,5
der Ehefrau	15,79	3,8	14,72	3,2	13,43	2,5	36,35	5,6	31,90	4,7
der Kinder	3,26	0,8	3,19	0,7	7,56	1,4	14,58	2,3	14,68	2,2
Arbeitseinkommen (brutto) insgesamt	377,91	91,5	421,22	90,8	475,62	89,0	579,04	89,9	607,17	90,4
Eigene Bewirtschaftung	4,62	1,1	6,48	1,4	5,58	1,0	8,46	1,3	8,08	1,2
Öffentliche Unterstützungen	6,47	1,6	13,54	2,9	14,70	2,8	12,09	1,9	13,63	2,0
Private Unterstützungen	11,35	2,7	9,16	2,0	17,19	3,2	15,73	2,5	14,36	2,1
Pensionen und Versicherungen	6,59	1,6	7,83	1,7	4,89	0,9	14,09	2,2	14,43	2,2
Sonstige Einnahmen ³⁾	6,01	1,5	5,66	1,2	16,39	3,1	14,38	2,2	14,12	2,1
Gesamteinnahmen⁴⁾	412,95	100	463,89	100	534,37	100	643,79	100	671,79	100
abzüglich										
Gesetzliche Versicherungen	31,37	7,6	32,83	7,1	33,79	6,3	36,21	5,6	42,85	6,4
Lohn- und Einkommensteuer ⁵⁾	9,77	2,4	14,83	3,2	13,45	2,5	21,36	3,3	13,34	2,0
Sonstige Steuern ⁶⁾	2,25	0,5	2,23	0,5	1,98	0,4	2,45	0,4	0,21	0,0
Ausgabefähige Einnahmen	369,56	89,5	414,00	89,2	485,15	90,8	583,77	90,7	615,39	91,6
Ausgaben für die Lebenshaltung	349,28	84,6	391,59	84,4	447,43	83,7	533,50	82,9	560,77	83,5
Sonstige Ausgaben	9,69	2,3	11,99	2,6	12,51	2,3	20,69	3,2	22,32	3,3
Verbrauchsausgaben⁷⁾	358,97	86,9	403,58	87,0	459,94	86,1	554,19	86,1	583,09	86,8
Differenz zwischen den ausgabefähigen Einnahmen und den Verbrauchsausgaben	+ 10,59	2,6	+ 10,42	2,2	+ 25,21	4,7	+ 29,58	4,6	+ 32,30	4,8

¹⁾ Monatliche Verbrauchsausgaben (seit September 1957) 420 bis 620 DM. — ²⁾ Der Gesamteinnahmen. — ³⁾ Vermietung, Zinsen, Rückvergütungen, Spielgewinn u. a. — ⁴⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch, Wiedereingang ausgeliehener Gelder. — ⁵⁾ Einschließlich Kirchensteuer. — ⁶⁾ Einschließlich Notopfer Berlin bis September 1956. — ⁷⁾ Ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto, Ausleihen von Geld.

brauchsausgaben stiegen in der gleichen Zeit um 5,2 vH, so daß die — an sich geringfügige — Differenz auf eine größere Sparleistung schließen läßt. Der Unterschied zwischen den ausgabefähigen Einnahmen und den Verbrauchsausgaben, in dem allerdings auch Zahlungen zur Schuldentilgung verborgen sein können, nahm von 1956 bis 1957 um 9,2 vH zu. 32,30 DM wurden je Monat und Haushalt nicht für den Verbrauch ausgegeben, wobei es sich um einen Anteil von 4,8 vH der Gesamteinnahmen handelt.

Stärker erhöhte Ausgaben für gehobenen Bedarf

Die Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben für die Lebenshaltung ist in der Tabelle 2 für die ein-

zelnen Bedarfsgruppen dargestellt. In der Zeit von 1956 bis 1957 stiegen die monatlichen Gesamtausgaben je Haushalt um 27,27 DM, von denen jedoch ein Teil zur Kompensation der Verteuerungen diente. Werden die Ausgaben mit dem Preisindex für die Lebenshaltung — mittlere Verbrauchergruppe — einheitlich auf das Preisniveau des Jahres 1950 reduziert, so beträgt die preisbereinigte Ausgabenerhöhung nur 11,26 DM je Monat oder etwa zwei Fünftel des nominalen Anstiegs. Dieses Verfahren berücksichtigt jedoch nicht die Tatsache, daß die Haushalte durch entsprechende Bedarfsdeckung Verteuerungen bis zu einem gewissen Grade umgehen können. Eine schwache Andeutung hierfür findet sich bereits in der Erscheinung, daß eine Reduzierung der Ausgaben des Jahres 1957 auf

Tabelle 2 Die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben für die Lebenshaltung je Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalt der mittleren Verbrauchergruppe in Baden-Württemberg

Ausgabengruppe	1950		1952		1954		1956		1957	
	DM	vH								
Ausgaben zu jeweiligen Preisen										
Nahrungsmittel	142,46	40,8	159,36	40,7	174,61	39,0	202,03	37,9	211,86	37,8
Genußmittel	14,14	4,0	18,64	4,8	27,77	6,2	28,48	5,3	31,11	5,5
Wohnung	37,55	10,8	38,32	9,8	46,80	10,4	63,13	11,8	62,39	11,1
Hausrat	22,90	6,6	33,57	8,6	43,34	9,7	40,66	7,6	49,39	8,8
Heizung und Beleuchtung	18,31	5,2	20,97	5,3	23,95	5,4	30,31	5,7	29,40	5,2
Bekleidung	60,07	17,2	56,86	14,5	57,14	12,8	80,88	15,2	82,77	14,8
Reinigung und Körperpflege	17,41	5,0	19,12	4,9	21,59	4,8	26,19	4,9	26,99	4,8
Bildung und Unterhaltung	25,96	7,4	32,39	8,3	36,51	8,2	41,71	7,8	43,44	7,8
Verkehr	10,48	3,0	12,36	3,1	15,72	3,5	20,11	3,8	23,42	4,2
Ausgaben für die Lebenshaltung ..	349,28	100	391,59	100	447,43	100	533,50	100	560,77	100
Ausgaben zu konstanten Preisen (Jahr 1950)										
Nahrungsmittel	142,46	40,8	141,40	39,7	155,76	37,2	171,94	36,0	175,67	35,9
Genußmittel	14,14	4,0	18,79	5,3	32,59	7,8	33,82	7,1	37,12	7,6
Wohnung	37,55	10,8	36,92	10,4	43,53	10,4	53,14	11,1	51,69	10,6
Hausrat	22,90	6,6	30,46	8,5	42,00	10,0	38,04	8,0	44,10	9,0
Heizung und Beleuchtung	18,31	5,2	17,47	4,9	18,82	4,5	21,98	4,6	20,65	4,2
Bekleidung	60,07	17,2	53,79	15,1	58,97	14,0	82,87	17,3	80,36	16,4
Reinigung und Körperpflege	17,41	5,0	17,80	5,0	20,84	5,0	24,09	5,0	24,27	4,9
Bildung und Unterhaltung	25,96	7,4	29,21	8,2	33,31	7,9	35,32	7,4	36,11	7,4
Verkehr	10,48	3,0	10,58	2,9	13,36	3,2	17,01	3,5	19,50	4,0
Ausgaben für die Lebenshaltung ..	349,28	100	356,42	100	419,18	100	478,21	100	489,47	100

das Preisniveau von 1956 den Anteil des Mehraufwandes für Verteuerungen an der nominalen Ausgabenzunahme von 59 vH auf 57 vH senkt, weil bereits in der Zeit seit 1950 eine strukturelle Verschiebung zwischen den einzelnen Bedarfsgruppen im Sinne eines geringeren Einflusses der Preiserhöhungen stattgefunden hat.

Von 1956 bis 1957 nahmen die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben zu jeweiligen Preisen je Haushalt in den einzelnen Gruppen einen unterschiedlichen Verlauf, wobei sogar für Wohnung und für Heizung und Beleuchtung eine Rückläufigkeit festzustellen ist. Bei der Wohnung wirkte sich die geringe Zahl der erfaßten Haushalte insofern aus, als 1956 ein größerer Betrag für Reparaturen an der Wohnung die normale Entwicklung störte. Es ist hieraus nicht zu folgern, daß allgemein weniger für Wohnungsreparaturen ausgegeben wird. Bei Heizung und Beleuchtung allerdings darf die Ausgabebewegung als echt angesehen werden, da die starke Kältewelle am Anfang des Jahres 1956 einen größeren Bedarf an Heizmaterial bedingte. Die seinerzeit aufgetretenen Lieferschwierigkeiten dürften die Haushalte veranlaßt haben, ihren Bedarf rechtzeitig zu decken, wobei die eingeführten Sommerrabatte noch einen weiteren Anreiz boten. Der milde Winter 1956/57 ließ den Haushalten einen Restbestand an Heizmaterial, so daß im Jahr 1957 wahrscheinlich weniger zugekauft wurde. Bei den übrigen Gruppen stiegen von 1956 bis 1957 die Monatsausgaben je Haushalt, und zwar in überdurchschnittlichem Maß

für Hausrat (+ 21,5 vH), für Verkehr (+ 16,5 vH) sowie für Getränke und Tabakwaren (+ 9,2 vH). In diesen drei Gruppen schlägt sich die Hebung des Lebensstandards nieder, die sowohl auf eine größere Reisefreudigkeit (einschließlich Anschaffung eigener Fahrzeuge) als auch auf die bessere Wohnungsausstattung hinweist. Auch bei den preisbereinigten Ausgaben verzeichnen die drei genannten Gruppen die größten Erhöhungen, wobei jedoch die relativen Veränderungen in ihrem Ausmaß gedämpft sind. Für Ernährung wurde im Jahr 1957 mehr als im Jahr 1956 ausgegeben, wobei die Zunahme um 4,9 vH (preisbereinigt um 2,2 vH) mehr qualitäts- als mengenbedingt gewesen sein dürfte.

Seit 1950 Lebenshaltung um 40 vH verbessert

Ein Vergleich der Ergebnisse für 1950 und für 1957 läßt erkennen, daß etwa ein Drittel des Ausgabenzuwachses zum Ausgleich der Verteuerung und zwei Drittel zur Verbesserung der Lebenshaltung dienten. In dieser Zeit beträgt die nominale Ausgabensteigerung 60 vH und die preisbereinigte Ausgabensteigerung 40 vH. Außergewöhnlich große Zunahme verzeichneten die Gruppen „Verkehr“, „Getränke und Tabakwaren“ sowie „Hausrat“, während auf der anderen Seite die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben zu jeweiligen Preisen für Bekleidung und für Nahrungsmittel, zu konstanten Preisen für Heizung und Beleuchtung und für Nahrungsmittel am wenigsten in die Höhe gegangen sind.

Hans Schneider

STEUER-, FINANZ- UND GELDWESSEN

Die Umsätze 1956 nach Umsatzgrößenklassen und wirtschaftlicher Gliederung

Die Größenklassenstruktur der Umsätze hat sich 1956 gegenüber dem Vorjahr¹, abgesehen von der unten noch näher besprochenen allgemeinen Umsatzausweitung, infolge der Steuerbefreiung der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe durch das Achte Umsatzsteuer-Änderungsgesetz vom 26. November 1956 (BGBl. I S. 882) erheblich zugunsten der größeren Unternehmen verschoben. Während 1955 von insgesamt 460 621 Steuerpflichtigen 137 920 auf die Wirtschaftshauptabteilung „Land- und Forstwirtschaft“ entfielen, von denen 132 989 = 96,4 vH einen Umsatz von weniger als 20 000 DM aufwiesen, wurden 1956² aus dieser Hauptabteilung nur noch 6072 Unternehmen erfaßt, die sich auf Forst- und Jagdwirtschaft (2810), gewerbliche Gärtnerei einschließlich Sämereiwirtschaft (1094), gewerbliche Tierzucht (606) und gewerbliche Umsätze von landwirtschaftlichen Nebenbetrieben³ (1562) verteilen; von diesen 6072 Unternehmen hatten 3021, also nur noch rund die Hälfte, einen Umsatz von weniger als 20 000 DM. Insgesamt sind für das Jahr 1956 in der Umsatzsteuerstatistik 332 637 Steuerpflichtige nachgewiesen worden, von denen 153 898 = 46,3 vH weniger als 20 000 DM umsetzten und am Gesamtumsatz von 66,63 Mrd. DM mit 1,6 vH beteiligt waren. Mitgezählt sind hierbei die rund 97 800 Unternehmen⁴, die 1955 einen Umsatz von weniger als 8000 DM hatten und in die Umsatzsteuerstatistik 1956 übernommen wurden, weil nach Inkrafttreten des Siebenten Umsatzsteuer-Änderungsgesetzes vom 5. Oktober 1956 (BGBl. I S. 787), das eine Umsatzsteuerbegünstigung für den Mittelstand brachte (Jahresfreibetrag von 8000 DM Umsatz), die Finanzämter für 1956 nur noch Belege für Steuerpflichtige mit Umsätzen von über 8000 DM

Steuerpflichtige und Gesamtumsatz in den Wirtschaftshauptbereichen nach Umsatzgrößenklassen

Wirtschaftsbereich	Insgesamt	Davon entfielen in vH auf die Umsatzgrößenklassen				
		bis unter 20 000 DM	20 000 bis unter 100 000 DM	100 000 bis unter 250 000 DM	250 000 bis unter 1 Mill. DM	1 Mill. DM und mehr
	Anzahl	Steuerpflichtige				
Industrie	16 772	10,7	20,1	17,4	26,8	25,0
Handwerk	98 555	49,2	34,9	11,6	3,9	0,4
Sonst. prod. Gewerbe	23 289	64,5	25,1	7,0	3,0	0,4
Zusammen ..	138 616	47,1	31,5	11,5	6,5	3,4
Großhandel	17 398	15,6	27,6	21,3	23,7	11,8
Einzelhandel	69 518	37,9	39,9	15,6	5,6	1,0
Forstwirtschaft ¹⁾ ..	6 072	49,7	37,4	9,1	3,3	0,5
Übrige Bereiche ..	101 033	56,0	35,9	5,8	1,9	0,4
Insgesamt ..	332 637	46,3	34,5	11,1	5,8	2,3
	Mill. DM	Umsatz				
Industrie	33 261	0,0	0,6	1,5	7,2	90,7
Handwerk	5 909	5,5	28,8	29,3	27,3	9,1
Sonst. prod. Gewerbe	1 076	7,8	25,1	23,4	28,8	14,9
Zusammen ..	40 246	1,1	5,3	6,1	10,7	76,8
Großhandel	13 267	0,1	2,0	4,6	15,4	77,9
Einzelhandel	7 523	2,4	19,2	21,9	22,0	34,5
Forstwirtschaft ¹⁾ ..	503	5,2	21,0	16,8	18,4	38,6
Übrige Bereiche ..	5 094	8,4	31,3	17,2	17,0	26,1
Insgesamt ..	66 633	1,6	8,3	8,5	13,5	68,1

¹ Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 5. Jg. 1957, Heft 6, S. 167 ff.

² Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 5. Jg. 1957, Heft 12, S. 349 ff. und 6. Jg. 1958, Heft 3, S. 88 ff.

³ Restumsätze von Steuerpflichtigen aus den Bereichen 01, 02 und 09.

⁴ Hier und im folgenden Vergleichszahlen für 1955 - abweichend von den vorjährigen Veröffentlichungen - ohne Landwirtschaft.

¹⁾ Ferner Jagdwirtschaft, gewerbliche Gärtnerei und Sämereiwirtschaft, gewerbliche Tierzucht, Hochseefischerei; außerdem die gewerblichen Umsätze von Steuerpflichtigen mit Schwerpunkt Landwirtschaft (Restumsätze aus den Bereichen 01, 02 und 09).